



**Regenwurm Toni erzählt**

## Toni erzählt von Pauli und dem Apfel

Pauli war müde und hungrig, denn er und seine Freunde hatten stundenlang im Obstgarten gespielt.

Ein Löffel aus dem Glas Apfelmus wäre genau das Richtige, dachte er.

Und als Pauli den Löffel in den Mund stecken wollte, hörte er eine Stimme, die zu ihm sagte.



„Bevor du mich isst, möchte ich dir meine Geschichte erzählen“.

Pauli stutzte und sah den Löffel mit dem Apfelmus staunend an.

„Ja, ich war einmal ein Apfel, der bei der Ernte übersehen wurde. Schließlich fiel ich vom Baum und hatte viele blaue Flecken. Ich landete fast auf Apfel Jakob, der mir erzählte, dass auch am Boden liegende Äpfel eingesammelt werden. Und da kam schon Bauer Hans und nahm alle von uns nicht schönen glänzenden Äpfeln mit, machte Apfelmus, füllte uns in Gläser und verkaufte uns.“

Da beschloss Pauli auch Äpfel zu essen, die am Boden lagen und eigentlich wunderbar schmeckten.

## Toni erzählt von der Himbeere Marlene

Der Wind wurde immer stärker und löste die reife Himbeere Marlene vom Strauch, und da diese sich nicht mehr halten konnte fiel sie zu Boden.

Marlene hatte Glück und landete inmitten von hochroten Himbeeren, die sich aufgeregt unterhielten.

„Verflixt, ich werde keine Marmelade mehr“ sagte eine dicke Himbeere. „Und ich kein Saft , kann auch keine Torte zieren“ schimpfte eine, die noch etwas unreif war.

„Ihr müsst nicht zornig sein“ sprach eine dunkelrote Himbeere, die es sich im Gras gemütlich gemacht hatte und fröhlich grinste.

„Wisst ihr denn nicht, dass nächstes Jahr aus uns ein schöner Strauch wachsen wird und in den nächsten Jahren man reichlich von uns essen kann.“

Obwohl dieser Tag so stürmisch begonnen hatte war er für Himbeere Marlene doch noch ein glücklicher Tag geworden.



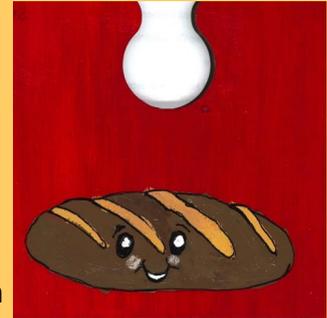
## Toni erzählt von Franzi, dem Pferd

Franzi, das Pferd, stand schon am Zaun der Koppel und tänzelte hin und her. Es wartete auf Lisa. Immer wenn Lisa in den Reitstall kam und Franzi putzte, gab sie ihm trockenes Brot zum Fressen.

Endlich, Franzi entdeckte Lisa und trabte ihr entgegen. Lisa wurde diesmal von ihrem kleinen Bruder Peter begleitet.

„Halt, was machst du denn da?“ fragte der Kleine seine Schwester. „Pferde fressen doch Gras!“ rief er.

„Du mag doch auch gerne Erdbeeren, wenn du deine Suppe gegessen hast. Oder ein Stück von Omas leckerem Schwarzbeerkuchen. So ist es auch bei Franzi. Bevor das Brot für uns nicht mehr zum Essen ist, trockne ich es. Schau doch, wie zufrieden Franzi an dem Stück Brot knabbert.“ erklärte Lisa ihrem Bruder, der nun auch Brot für die Pferde sammeln wollte.



## Toni erzählt von Karotte in der Maikäfergruppe

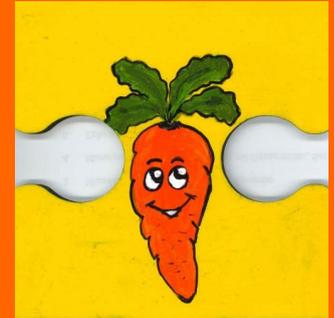
Die Aufregung im Kindergarten war groß, denn heute durften die Kinder der Marienkäfergruppe endlich die Karotten ernten.

Heimlich hatten sie schon die Babykarotten aus der Erde gezogen, wenn Tante Tina irgendeinem Kind die Schuhe zuband. Hinter der Hausecke oder im Indianerzelt wurden sie später genüsslich gegessen.

Nun standen sie mit Tante Tina um das Beet und jeder Bub und jedes Mädchen zog an einem Büschel. Solange bis wirklich alle eine schöne orange Karotte in den Händen hatte.

Stolz wurden die Karotten in die Küche vom Kindergarten gebracht und Klara der Köchin gegeben. „Ich wette du machst eine Suppe“ sagte die kleine Nina. „Ja.“ riefen die anderen Kinder.

Und wirklich, zu Mittag gab es eine feine Karottensuppe für die fleißige Marienkäfergruppe und die Kinder überlegten schon, welches Gemüse sie als nächstes aus einem der Beete holen würden



## Toni erzählt von den Kartoffeln und dem Füchlein

„Weißt du worauf ich mich heute freue?“ fragte Anna ihren Bruder. „Auf das köstliche Kartoffelpüree. Komm, wir haben genug Blumen gepflückt, lass uns schnell nachhause gehen!“

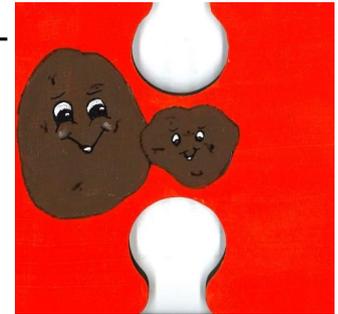
„Das geht jetzt aber nicht. Zuerst möchte ich wissen, was da so grummelt und knurrt? Hörst du es nicht?“ antwortete Maxi.

Sie gingen dem Geräusch nach und fanden einen jungen Fuchs, der sich aus Hunger zusammengerollt hatte, sie mit großen Augen ansah, während aus seinem Bäuchlein laute Töne zu hören waren.

„Laufe geschwind zu unserer Mutter und bringe ihm von den Kartoffeln, die sie für uns gekocht hat. Ich warte hier.“

Anna hatte kaum fertig gesprochen, als Maxi wie ein Wirbelwind nachhause rannte. Kurze Zeit später kam er mit den noch warmen Kartoffeln zurück.

Gierig verschlang das kleine Füchlein die köstlichen Knollen in der Schale, sprang auf und lief weg.



## Toni erzählt vom Regenschirmpilz

Der Markt war voller Leute, die mit ihren gefüllten Einkaufskörben von Stand zu Stand drängten.

„Frische Eierschwammerln, Steinpilz und Parasol.“ hörte man jemanden rufen.

Andi zog seine Mutter in Richtung der Stimme.

Als sie beim Stand, bei dem die Pilze verkauft wurden ankamen, war er bitter enttäuscht. Es gab nicht einen Pilz aus Stein und Eier entdeckte er auch nicht. Aber der, der aussah wie ein aufgespannter Regenschirm, den fand er besonders lustig. Andi griff nach der Hand seiner Mutter und zeigte auf diesen. „Den möchte ich haben.“ sagte Andi zu seiner ihr. „Den backe ich dir heute in einer Pfanne, wenn du magst.“ sagte die Mutter.

„Wie soll denn das gehen?“ murmelte Andi, dachte nach und sprach, wenn ich ihn zumachen darf!“



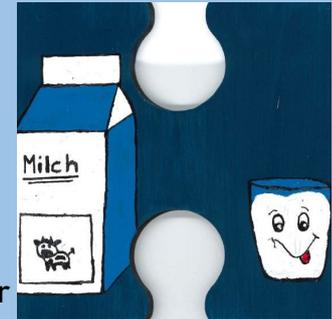
## Toni erzählt von den Kälbchen Konrad und Christina

„Die Kälbchen Konrad und Kristina konnten es kaum erwarten groß zu werden, wie Käthe die Kuh.

Sie hatte gehört wie sich die Kinder, die den Bauernhof besucht hatten, unterhielten.

„Ich werde heute eine Kuh melken“ sagte ein Mädchen mit roten Wangen. „Eine Butter zu rühren ist viel anstrengender. Ist nix für Mädchen!“ rief ein Junge und zeigte auf seinen Muskel am Arm. „Joghurt mit Früchten mag ich auch gerne.“ erklärte das kleinste Mädchen. Und das alles und auch Käse, kann aus Milch gemacht werden, erklärte das Mädchen mit den roten Wangen.

Niemand bemerkte, dass Konrad und Kristina auf die Weide liefen, denn dort war das Gras besonders grün und saftig. Dies war nämlich der Platz von Käthe, die groß und stark war und unendlich viel Milch gab und freuen sich, dass sie auch einmal gute Milch geben werden.



## Toni erzählt vom Kürbis im Zwergenhaus

Eines Tages kam ein singender Zwerg in buntem Gewand an einem Feld vorbei und wäre fast über einen Stein gestolpert. Da blieb er stehen und sah einen Kürbis, der alleine inmitten des großen Feldes lag und leise weinte.

Der Zwerg ging auf ihn zu und fragte den kleinen Kürbis, warum er denn so verzweifelt schluchzte.

„Alle meine Kürbisfreunde sind schon weg, nur ich bin noch übrig und furchtbar einsam“ sagte dieser.

Der Zwerg hatte Mitleid mit ihm, nahm ihn mit zu sich nachhause und hatte auch schon eine Idee, wie er den kleinen Kürbis und seine Familie glücklich machen konnte.

Seit diesem Tag leuchtete der kleine Kürbis, jeden Abend, vor dem Zwergenhaus und hörte die Zwergenkin-  
der bei einem leckeren Kürbis-Reis Gericht lachen und war unendlich zufrieden und froh.



## Toni erzählt von seiner Freundin, der Biene Sabine

„Als ich gestern beim Bauernhof vorbeiflog, sah ich durch das Fenster zwei Honigtöpfe in der Küche stehen“ sagte Biene Sabine.

„In einem Topf war der Honig flüssig und im anderen steinhart“ erzählte die Biene, die sich so angestrengt hatte, von Blume zu Blume geflogen war um den besten Nektar zu sammeln.

„Dabei war ich so fleißig“, sagte die Biene traurig, und Sabines Fühler knickten ein.

„Ach wo, der Bauer stellt das Glas mit dem festen Honig ins warme Wasser und schon ist der Honig genauso flüssig wie der andere.“ erwiderte Biene Bernadette.

Biene Sabine war nun so glücklich, dass sich ihre Fühler wieder aufstellten und sie gleich zur nächsten Blumenwiese flog.



## Toni erzählt von Luna und den kleinen Tomaten

Luna, der Labrador, lag im sonnigen Garten, hatte alle Viere von sich gestreckt und beobachtete was die roten Bällchen, in der großen Holzkiste, in der Luna nicht pudeln konnte, taten. Eigentlich waren sie schrecklich laut.

Denn die kleinen Tomaten auf den Rispen sangen das Tomatenlied im Chor.

„Eins ist der Salat, zwei gehört auf das Brot, drei in die Suppe und vier in den Saft. Ketchup ist fünf, ein Sugo macht sechs, sieben wird getrocknet und auf die Pizza kommt acht. Wir hängen in der Sonne und färben uns rot, wenn die Zeit reif ist wollen wir fort in den Korb. Wohin mit uns ist ganz egal, denn Tomaten schmecken überall.“ klang es aus dem Hochbeet.



## Toni erzählt von der Zwetschke Zoe

Beim Wettbewerb am Zwetschkenbaum war einiges los, denn Rosi besuchte ihre Großeltern.

Die Zwetschken waren aufgeregt und übten den ganzen Tag, wie man die Luft einatmen musste um rund groß und reif auszusehen.

„Deine Zwetschkenknödel sind die besten der Welt. Und die bekomme ich sicher von dir heute gemacht.“ wünschte sich Rosi von ihrer Großmutter und lächelte sie an.

Schon stand Rosi unter dem Baum, der sich durch die vielen reifen Früchte bog. Lief unter den Ästen herum und wählte die Zwetschken für die Knödel aus.

Da hielt die kleine Zwetschke Zoen, die Luft an und rührte sich nicht, da sie nicht so schön aussah.

Aber Rosi rief: „Genau die will ich haben.“ zeigte auf Zoe, die als Zwetschkenknödel köstlich schmeckte.



## Toni erzählt von Tina und dem Bienenstich

Inzwischen hatte sich die Aufregung im Haus gelegt, und es war wieder Ruhe eingekehrt.

Die Zwillinge Zwiebel lagen zufrieden im Korb in der Küche. Die ersten zwei Schichten hatten sie schon ausgezogen. Nicht weil es so warm war, sie hatten es gerne getan.

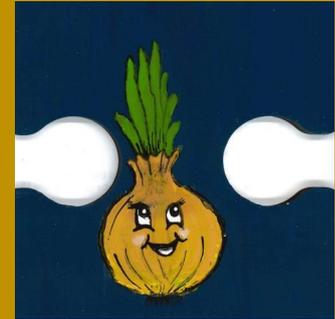
Die kleine Tina war von einer Biene gestochen worden und hatte bitterlich geweint.

Schon bildete sich ein roter Punkt auf ihrer Hand, die sie ihrer Mutter entgegenstreckte.

„Du musst nicht weinen“ sagte die Mutter zu ihr. „Gleich wird es besser. Eine Schicht von diesen Zwiebeln wird dir helfen. Wir legen sie auf die Stelle, wo der Stachel der Biene steckte.“

Und wirklich, von Tina war nur mehr hin und wieder ein tiefer Schluchzer zu hören.

Die Zwillinge Zwiebel waren glücklich wie noch nie zuvor. Normalerweise liefen allen, die mit ihnen zu tun hatten, Tränen die Wange hinunter. Noch nie hatte jemand zu weinen aufgehört, wenn man mit ihnen in Berührung kam.



## **Erstellt und gestaltet:**

**3a/4a Klasse Schuljahr 2022/23**

**Bildungszentrum Ehrental**

**Ehrentaler Str. 117/119**

**9020 Klagenfurt**

**Tel: 0463/43216**

**Mail: [office@bz-ehrental.ksn.at](mailto:office@bz-ehrental.ksn.at)**

**[www.ehrental.at](http://www.ehrental.at)**

